

**HALLO LEIPZIG**  
VON  
MARTIN PELZL

## Drum prüfe selbst auf dem Flohmarkt

Mit seinem sechsjährigen Noch-nicht-Schulkind war der Kumpel jünger per Straßenbahn unterwegs. Die aufgeweckte Kleine summt bei bestem Sonnenschein vernünftig vor sich hin, der Papa freut sich über das so perfekt selbst beschaffende Töchterchen. Doch die Freude nahm ein abruptes Ende, als der Nachwuchs aus dem Sonnen-offenbar der Strophenzeiten – lautstark just an einer Haltestelle den Refrain des Ohrwurms zum Besten gab: „Ich will immer nur I...“ – einen Song aus der untersten Schublade des Ballermann-Repertoires. Augenblicklich wurde es ruhig in der Straßenbahn, vorwurfsvolle wie verständnislose Blicke der anderen Fahrgäste ließen den Kumpel mehr als nur eröten.

Doch damit nicht genug: Ihre Reaktion sichtlich genießend ließ sich die Kleine kaum beruhigen und trällerte immer wieder die berichtigte Zeile. An der nächsten Haltestelle – lange vor dem geplanten Ziel – stieg Vater mit Töchterchen aus. Was war passiert? Nach einigen Versuchen dann die Erklärung. Einige Wochen zuvor war die Familie auf einem Flohmarkt, das kleine Mädchen durfte sich am Ein-Euro-CD-Stand einige Silberscheiben herausuchen, die sie sich daheim mit dem eigenen Abspielgerät und Kopfhörern offenbar mehrfach zu Gemüte führte. Die familiäre Kontrolle auf dem Flohmarkt hatte somit komplett versagt. Gespannt darf man nun sein, wann der Ohrwurm keiner mehr ist.

Anzeige



**Leipzig Markttage**  
Wochenmarkt Innenstadt vom 19. bis 29. September auf dem Augustusplatz immer Di und Fr von 9 bis 17 Uhr  
www.leipzig.de

## KURZ GEMELDET

### „Bürgerstadt Leipzig“: Forum steigt heute

Heute Nachmittag findet das Forum „Bürgerstadt Leipzig“ von 16.30 bis 19 Uhr in der Volkshochschule, Löhstraße 3-7 (Zimmer 410), statt. Im Mittelpunkt stehen dieses Mal zwei Themen: „Hilfe für Geflüchtete: Engagement stärken, Koordination verbessern, Wirkung erhöhen“ sowie das „Jahr der Demokratie 2018“. Diese sollen diskutiert und hinterfragt werden. Infos gibt es bei Ralph Keppeler im Neuen Rathaus (Zimmer 438, 0341 1234903).  
www.leipzig.de/jahr-der-demokratie

### Bürgersprechstunde: OBM kommt nach Eutritzsch

Morgen ist Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) zu Gast in Eutritzsch. Um 17 Uhr startet zusammen mit Mitgliedern des Bürgervereins Eutritzsch auf dem Eutritzscher Markt ein Rundgang, der über die Theaterstraße zum Sportplatz und weiter durch die Gasse zur Schönefelder sowie zur Grafestraße zum Geysershaus führt. Auf der Parkhöhe der Einrichtung schließt sich um 18 Uhr die Sprechstunde an.

## LEIPZIG WETTER

 **17°** Höchstwert heute  
**7°** Tiefstwert in der Nacht zu morgen

## KONTAKT

Zustellung/Abo-Service  
Telefon: 0800 2181-020  
E-Mail: leserservice@lvz.de  
Lokalredaktion  
Telefon: 0341 2181-1321  
E-Mail: leipzig@lvz.de  
Fax: 0341 9604631



**MEGA-SCHULTREFFEN**  
Ehemalige feiern in Neu-Lindenau **SEITE 15**



**FEUERWEHR-JUBILÄUM**  
Benjamin und Hunderte Wiederitzscher feiern **SEITE 16**



Im Visier des Verfassungsschutzes: Die Al-Rahman-Moschee in der Roscherstraße und ihr Imam Hassan Dabbagh.



Fotos: André Kempner

# Kritik von Verfassungsschutz: Stadt wirbt für radikale Salafisten

Umstrittene Al-Rahman-Moschee erneut im Programm der Interkulturellen Wochen

VON FRANK DÖRING

Stellen die freiheitlich-demokratische Grundordnung infrage und fördern Radikalismus. Vor den Salafisten der Leipziger Al-Rahman-Moschee warnen Behörden wie der Verfassungsschutz seit Jahren. Doch ausgerechnet die Stadtverwaltung wirkt regelmäßig für Veranstaltungen der Islamisten, auch im jüngsten Programmheft für die am Sonntag begonnene Interkulturellen Wochen (IKW).  
Dabei ist der Tag der offenen Moschee, an dem Salafiten-Prediger Hassan Dabbagh (45) sechs Stunden lang Interessenten informieren will, nicht einmal Bestandteil der IKW. Diese finden in diesem Jahr bis zum 1. Oktober statt. Zwei Tage später präsentiert sich die Al-Rahman-Moschee einem breiten Publikum, in der städtischen Programmübersicht wird das unter der Rubrik „Ausblick“ angekündigt.  
Sachsens Verfassungsschutz betrachtet diese Art Öffentlichkeitsarbeit mit Sorge. „Man kann es kritisch sehen, dass an dieser Stelle kein Hinweis erfolgt, dass es sich um religiöse Extremisten handelt“,

sagte Behördensprecher Martin Döring der LVZ. „Grundsätzlich muss man sich mit Extremisten argumentativ auseinandersetzen. Aber alle, die dort hingehen, sollen wissen, mit wem sie es zu tun haben. Es gehört zur Camouflage der Islamisten, dass sie weichgespült, kommunikativ und zivilisiert auftreten. Eine Erläuterung im Programm der Stadt, dass es sich um Salafisten handelt, die vom Verfassungsschutz beobachtet werden, wäre deshalb wünschenswert.“  
Zumal der Inlandsgeheimdienst auch in seinem aktuellen Bericht vor den Gefahren warnte, die von der Moschee ausgehen. So bestehe die Möglichkeit, dass vor allem Migranten durch Imam Hassan Dabbagh salafistisch beeinflusst werden. Prediger wie er seien bestrebt, „ihre Ideologie zu verbreiten und die Gesellschaft in einem langfristig angelegten Prozess nach salafistischen Normen zu verändern“. Dabbaghs Aussagen attestiert der Verfassungsschutz „eine desintegrative und radikalierungsfördernde Wirkung“, die gerade von jungen und wenig gefestigten Muslimen auch als Rechtfertigung der

Anwendung von Gewalt verstanden werden könnten. Nicht umsonst hatte das Oberverwaltungsgericht erst kürzlich eine geplante Kita der Salafisten an der Moschee gestoppt. Das ausschließlich an Koran und religiöse Sitten orientierte Glaubensverständnis der Salafisten sei mit der erwünschten Integration in die Gesellschaft nicht vereinbar.  
„Die erwähnten Vorgänge sind der Stadt sehr wohl bekannt“, teilte Stojan Gugutschkow, Leiter des Referates für Migration und Integration, auf Anfrage mit. „Da erfahrungsgemäß unabhängig vom Tag der offenen Moschee neben gläubigen Muslimen auch viele Nicht-Muslime zu verschiedenen Anlässen die genannte Moschee besuchen und sich selbst ein Bild von der größten sächsischen Moscheegemeinde machen wollen, erscheint es wenig sinnvoll, die Teilnahme der Gemeinde am Tag der offenen Moschee zu verschweigen.“ Auch ein ergänzender Hinweis sei nicht erforderlich. Der Öffentlichkeit sei es „dank der Medienberichterstattung bekannt, dass die Moschee wegen der salafistischen

Positionen ihres Imams Gegenstand der Beobachtung durch den sächsischen Verfassungsschutz ist“. Mithin gilt es im Rathaus wohl auch als unproblematisch, dass die umstrittene Moschee im städtischen Wegweiser „Leipzig interkulturell“ als Ansprechpartner aufgeführt ist. Der laxer Umgang der Stadt mit den radikalen Islamisten hat Tradition: Selbst 2009, als die Staatsanwaltschaft München gegen Dabbagh und sieben weitere Protagonisten der Islamisten-Szene Anklage wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung und Volksverhetzung erhob (das Verfahren wurde 2010 mangels Beweisen eingestellt), durfte der Deutsch-Syrer im Rahmen der von der Stadt koordinierten Interkulturellen Wochen zu Workshops und Diskussionsrunden einladen.  
Das Wirken der Moscheegemeinde trug Früchte. Seit 2008 nahmen eigene Angaben zufolge zwischen drei und fünf Personen wöchentlich den Islam an. „Bis 2012 waren mehr als 5000 Personen zum Islam konvertiert“, heißt es in der Chronik der Gemeinde. „Danach haben wir aufgehört zu zählen.“

## Schlägerei und Schüsse in der Innenstadt

Zwei Großesätze der Polizei am Samstagabend

VON FRANK DÖRING

Eine Massenschlägerei mitten in der Innenstadt und eine blutige Auseinandersetzung in einer Shisha-Bar in Anger-Croftendort sorgten am Samstag für zwei Großesätze der Polizei innerhalb weniger Stunden. Gegen 20.40 Uhr gingen am Richard-Wagner-Platz bis zu 30 Personen unterschiedlicher Nationalitäten aufeinander los. Dabei fielen auch Schüsse – wie sich später herausstellte kamen diese aus einer Schreckschusswaffe. Entsprechende Patronen fanden Ermittler am Tatort.

Nach ersten Erkenntnissen der Polizei soll der Streit von einer aus Migranten bestehenden Gruppierung ausgelöst worden sein. Die jungen Männer seien in der jüngsten Vergangenheit bereits durch ähnliche Provokationen aufgefallen, ließ es aus Behördenkreisen. Als die Beamten am Richard-Wagner-Platz eintrafen, rannten die Schläger in verschiedene Richtungen davon. Allerdings konnten in Torturhöhe einige Verdächtige gefasst werden. Deren Tatbeteiligung wird derzeit geprüft. Als Rädelführer und Hauptverdächtiger gilt ein Syrer (22). Die Polizei ließ ihn nach Beendigung aller Maßnahmen gehen. Ein 48-jähriger Deutscher wurde bei den Auseinandersetzungen verletzt. Er erlitt leichte Blessuren im Nackenbereich, ob weitere Personen verletzt wurden, ist gegenwärtig unklar.

Rätselhaft für die Polizei ist bislang die Zusammensetzung der zweiten Gruppierung, in der Deutsche, aber auch Migranten gewesen sein sollen. Möglich sei es, dass die Männer eher zufällig zusammengekommen seien und sich vorher gar nicht kannten. Zeugen zufolge sollen auch vereinzelt Fußballfans darunter gewesen sein. Einen Zusammenhang zum vorausgegangenen Bundesligaspiel zwischen RB Leipzig und Borussia Mönchengladbach schloss die Polizei aber nach bisherigen Erkenntnissen aus. Es wird wegen Körperverletzungsdelikten und besonders schweren Falls des Landfriedensbruchs ermittelt.

Drei Stunden später rückten Einsatzfahrzeuge der Polizei in die Zweinaundorfer Straße aus. Gegen 23.40 Uhr kam es in einer Shisha-Bar zu einer Auseinandersetzung, bei der drei Männer verletzt wurden. Wie Polizeisprecher Alexander Bertram mitteilte, gehörten sie zu einer Gruppe von acht Gästen, die gemeinsam an einem Tisch saßen. Die Schlägerei kam es zu einem Streit, der schnell eskalierte.

Mit voller Wucht droch ein Libanese (25) einem Syrer (26) eine Glasflasche auf den Kopf. Der Kontrahent erlitt dadurch eine blutende Kopfverletzung. Doch auch für den Libanese blieb der Streit nicht folgenlos. Ihm wurde eine stark blutende Schnittwunde am Hals beigebracht. Auch dieser Fall birgt für die Polizei noch einige Fragezeichen. Denn als es in einer Shisha-Bar zu einer Auseinandersetzung, bei der drei Männer verletzt wurden, wie Polizeisprecher Alexander Bertram mitteilte, gehörten sie zu einer Gruppe von acht Gästen, die gemeinsam an einem Tisch saßen. Die Schlägerei kam es zu einem Streit, der schnell eskalierte.

Mit voller Wucht droch ein Libanese (25) einem Syrer (26) eine Glasflasche auf den Kopf. Der Kontrahent erlitt dadurch eine blutende Kopfverletzung. Doch auch für den Libanese blieb der Streit nicht folgenlos. Ihm wurde eine stark blutende Schnittwunde am Hals beigebracht. Auch dieser Fall birgt für die Polizei noch einige Fragezeichen. Denn als es in einer Shisha-Bar zu einer Auseinandersetzung, bei der drei Männer verletzt wurden, wie Polizeisprecher Alexander Bertram mitteilte, gehörten sie zu einer Gruppe von acht Gästen, die gemeinsam an einem Tisch saßen. Die Schlägerei kam es zu einem Streit, der schnell eskalierte.



Polizisten sichern am Richard-Wagner-Platz Spuren. Foto: Telenews Network

## Wohnungsbrand: Drei Männer verletzt

Die Feuerwehr musste am frühen Sonntagmorgen zu einem Wohnungsbrand in der Eisenbahnstraße ausrücken. Wie die Rettungsleitstelle mitteilte, wurde gegen 6.30 Uhr in der zweiten Etage eines Mehrfamilienhauses eine Rauchentwicklung gemeldet. Vor Ort stellte die Feuerwehr einen Wohnungsbrand fest. Dieser konnte in kurzer Zeit gelöscht werden.

Drei Männer im Alter von 20, 23 und 30 Jahren mussten mit Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden. Zur Ursache des Feuers ist noch nichts bekannt. **lyn**

## Weiter kein Parkkonzept fürs Waldstraßenviertel

VON EVELYN TER VEHN

Mit dem Ausnahmezustand zu RB-Spielen hat sich das Waldstraßenviertel arrangiert. Der Sperrekreis funktioniert. Doch die Stadt bestätigt nun, dass das Bewohnerparken wohl 2017 nicht mehr umgesetzt wird.

Am Samstag spielte wieder RB Leipzig – Sperrekreis-Zeit im Waldstraßenviertel. Mehr als 20 Mal legte die Stadt nun schon eine Art Schutzring, um Besucher auf Parkplatze suchte aus dem Wohngebiet herauszuhalten. „Das klappt gut“, sagt

Jörg Wildermuth, Vorsitzender des Bürgervereins Waldstraßenviertel. Trotzdem sind die Bewohner gerade sauer auf die Stadt. Denn die Einführung des Bewohnerparkens wird wohl nicht vor 2018 umgesetzt. „Es geht um die Parksituation an normalen Tagen“, so Wildermuth. Besucher der City und der Arena parkten eben gern kostenfrei im benachbarten Wohngebiet. „Wer dann nach Feierabend zu Hause sein Auto abstellen will, hat Pech“, sagt er.

In diesem Jahr wollte die Verwaltung deshalb das lang erarbeitete Parkraum-

konzept umsetzen. Parkscheinautomaten für Quartiersfremde sollten aufgestellt, gleichzeitig Bewohnerparkausweise für 30,70 Euro pro Jahr angeboten werden. Das Verkehrs- und Tiefbauamt hatte Investitionen in der Größenordnung von rund 250.000 Euro angekündigt.

Doch die Beschlussvorlage für den Stadtrat sei noch in der Vorbereitung, so die Verwaltung. Erst nach der Zustimmung können Ausschreibungen etwa für die Anschaffung und Montage der Parkscheinautomaten oder für Markierung und Beschilderung im Viertel auf den

Weg gebracht werden. Was in diesem Jahr noch machbar sei, solle bei geeigneten Witterungsverhältnissen aber noch umgesetzt werden, heißt es weiter.

Jetzt bestätigte die Stadt nur, dass das Ratsdokument in der Schlussphase der Vorbereitung ist. Weiter wollte sich die Verwaltung gegenüber der LVZ nicht äußern. Eine schriftliche Anfrage des Bürgervereins ließ Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) bis jetzt unbeantwortet, so Wildermuth. Allerdings soll es heute einen neuen Gesprächstermin im Verkehrs- und Tiefbauamt geben.

## Handwerkermarkt lockt auf den Augustusplatz

Profis aus 100 Berufen beim „Markt der Vielfalt“ dabei / „Silberne Meisterbriefe“ für zwölf Leipziger

Am Tag des Handwerks luden die Handwerksunternehmen der Region zum „Markt der Vielfalt“ am Sonnabend auf den Leipziger Augustusplatz ein. Ganz besonders für Schüler lohnte sich ein Besuch beim Handwerk. Sie konnten den Profis aus über 100 Berufen nicht nur bei der Arbeit über die Schulter schauen und manches selber ausprobieren, sondern vielleicht sogar ihren Traumberuf und auch gleich den passenden Ausbildungsplatz finden.

Außerdem gab es noch 500 Euro für die Klassenkasse zu gewinnen. Dafür ließ es einfach, sich vor Ort von einem Fotografen abbilden zu lassen und das Bild an eine große Pinnwand zu heften. So entstand ein Riesenspiegel mit dem Titel „Daumen hoch fürs Handwerk“.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde 20 Handwerkern, die vor 25 Jahren ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben, der „Silberne Meisterbrief“ verliehen. „Wir



Musikinstrumentenbauer Matthias Vogt erklärt den Besuchern des Handwerkermarkts, wie man Trompeten und Tuben baut. Foto: André Kempner

wollen mit dieser Ehrung die Leistungen der Meister noch stärker ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Seit 1990 haben über 8200 Handwerker ihre Meisterprüfung bei unserer Handwerkskammer erfolgreich abgelegt. Für diesen Lebensentwurf werben wir mit der Verleihung des ‚Silbernen Meisterbriefs‘, so Handwerkskammerpräsident Claus Gröhn.  
Aus Leipzig wurde die Auszeichnung an Konditormeister **Eduard Hellmich**, Glasermeister **Frank Tollert**, Modellbauer- und Glasermeister **Heinz-Cuno Bertels**, Elektroinstallateurmeister **Peter Hoffmann**, Elektroschneidbrennermeister **Hans-Jürgen Koschinsky**, den Klempner- und Installateurmeister **Michael Förster** und Holz Richter, den Kraftfahrzeugschlossermeister **Eberhard Schirmer** und **Matthias Wagner**, den Malermeister **Bernd Noack** und **Thomas Seidel** sowie Schlossermeister **Thorsten Wilde** überreicht. **lvz**